



Flötist (v.l.) Dario Portillo Gavarre (Niederrheinische Sinfoniker) und Harfenistin Jenna Vergeynst wurden begleitet von den Covestro Symphonikern unter der Leitung von Thomas Schlerka.

Foto: Dirk Jochmann

Liebhaberorchester spielt im Seidenweberhaus

Adventsklänge mit Covestro-Musikern

Von Ute Büchter-Römer

Ein weihnachtliches Programm unter dem Titel „Classic goes Christmas“ musizierten die Covestro Symphoniker Kretfeld am Sonntag im Seidenweberhaus. Es war allen die Freude anzumerken, das Konzert auch spielen zu können in diesen Corona-Zeiten. Immer wieder überraschen die Symphoniker, die als Liebhaberorchester einen besonderen Ruf genießen, mit Programmen, die durchaus schwierig zu gestalten sind. Zu Beginn erklang das Vorspiel zur Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck. Der leise Abendsegen innerhalb des Vorspiels wurde abgelöst vom „Hokuspokus“ der Zauberei und dem befreienden Tanz der Überwältigung der Hexe. Die Geschichte des Märchens tauchte in der Musik lebendig auf, die Musiker und Musikerinnen des Orchesters hatten spürbare Freude an dieser Musik, die sich ins Ohr gräbt. Die gesamte Besetzung des Orchesters war gefordert, dazu die solistische Präsenz der Holzbläser und der Hörner.


Solisten waren Dario Portillo Gavarre und Jenna Vergeynst

Es folgte das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Konzert war eine Auftragskomposition eines französischen Diplomaten, der selbst die Flöte spielen konnte. Mozart komponierte eine hinreißende Musik für diese Kombination, die gerade auch für die Harfe aufgrund der damaligen technischen Einschränkungen des Instruments nicht leicht zu spielen ist. Der Solist des Flötenparts war Dario Portillo Gavarre, Mitglied der Niederrheinischen Symphoniker, er war kurzfristig für die im Programm angekündigte Flötistin eingesprungen. Er gestaltete seinen Part mit Leichtigkeit,

Virtuosität und Klarheit des Tones, der aufhorchen ließ. Besonders einführend gelang ihm das „Andantino“ des zweiten Satzes, dessen beglückende Melodik sich immer wieder ins Gedächtnis eingräbt.

Die Harfenistin, die ebenfalls ihren Part kurzfristig übernommen hat, musizierte einfühlsam, zurückhaltend, allein im Rondo des Konzertes erhält auch sie solistische Passagen im Dialog mit der Flöte. Jenna Vergeynst studiert Harfe in den Niederlanden und Flötist und Harfenistin machten dieses Mozart-Konzert zu einer musikalischen Freude. Das Orchester musizierte präzise, begleitete, gestaltete unter dem umsichtigen Dirigat von Thomas Schlerka mit Engagement und Freude.

Der „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck erklang, in Abwandlung des Programms, nach dem Mozart-Konzert und leitete auf diese Weise über zu der „Weihnachtsouvertüre“ von Otto Nicolai. Der Komponist war Gründer der Wiener Philharmonischen Konzerte und schuf eine Reihe von Komischen Opern. Diese Ouvertüre gestaltet musikalisch den Gedanken des Advents, der Ankunft Christi. So reflektiert Nicolai den Bibeltext „Das Volk, das in der Finsternis wohnt“ und führt musikalisch aus der Dunkelheit ins Licht mit dem sich in der Dynamik steigenden Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her.“ Die Musik Nicolais sucht die überschwängliche Freude dieser Ankunft Christi auszudrücken. Alle Instrumente waren gefordert und unter der engagierten Leitung des Dirigenten läutete diese Ouvertüre den Advent kraftvoll ein. Es folgte überaus herzlicher Beifall des Publikums für Solisten und Dirigent.

 covestro-symphoniker.de